Die Pädagogik Schleiermachers in seinem philosophischen System.

*

Auszug aus einer Schrift

zur

Erlangung der Doktorwürde

bei der

Hohen Philosophischen Fakultät der
Schles. Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Breslau

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

vorgelegt von

Paul Schirbel.

Promotion: 24. Januar 1925.

HOCHSCHULVERLAG BRESLAU

Schlesische Buchdruckerei Vater & Blumberg, Breslau 3, Siebenhufenerstr. 11.

Referent: Professor Dr. Kühnemann.

Rigorosum: 29. Juli 1924.

Schleiermachers Pädagogik muß auch rein für sich betrachtet als ein bedeutendes Werk in der Geschichte der Pädagogik erscheinen. Aber ihr volles Verständnis und ihre volle Wertung ist auf diese Weise nicht möglich. So wie Schleiermachers pädagogische Tätigkeit ein notwendiges und wesentliches Element seiner einheitlichen Persönlichkeit und seines schaffensreichen Lebens ist und seine Idee der Erziehung aus dem Ganzen dieses Lebens natürlich hervorgewachsen ist, so steht seine pädagogische Wissenschaft in engster Beziehung zu seinem gesamten philosophischen System, ist ein organischer Teil desselben, und nur im Zusammenhange mit diesem ganz zu verstehen und zu würdigen.

Der erste Teil der Arbeit, der sich die Aufgabe stellt, ein Bild der pädagogischen Persönlichkeit Schleiermachers zu zeichnen, erweist als den eigentlichen Grundzug seines Wesens seine sittliche Größe, sein edles Menschentum, die ihren notwendigen und natürlichen Ausdruck finden in seiner pädagogischen Tätigkeit. Die sittliche Genialität und die einzigartige Größe seiner pädagogischen Befähigung erscheinen so als notwendige Korrelate in der Einheit seiner Persönlichkeit. Dieses Zusammensein und Zusammenwirken der sittlichen Kraft und der pädagogischen Begabung zeigt sich in Schleiermachers Leben auf allen Gebieten seiner Wirksamkeit. In der Familie wie in der Geselligkeit, als Geistlicher wie als Lehrer und Staatsbürger ist er immer zugleich der edle Mensch und der große Erzieher.

Aus diesem so überaus tätigen und reichen Leben wächst nun die Wissenschaft naturgemäß hervor. Leben und Philosophie stehen in engstem Zusammenhange. Die Einheit und Harmonie seiner Persönlichkeit prägen sich aus in dem Streben nach einem einheitlichen und geschlossenen System seiner Wissenschaft. Die Lebensgebiete, in denen er sich gestaltend betätigte, kehren in seiner Ethik wieder als die notwendigen Gemeinschaftsformen und werden in seiner Pädagogik zu Zielpunkten der erzieherischen Aufgabe. So bietet Schleiermacher in seiner Gesamtpersönlichkeit, als Mensch und Gelehrter, in Leben und Philosophie, ein Bild höchster Einheit und Geschossenheit.

Die Auswirkung des sein Leben und seine wissenschaftliche Arbeit beherrschenden Einheitsgedankens in seinem System nachzuweisen, um damit eine Grundlage für die Bestimmung des Ortes der Pädagogik in diesem zu gewinnen, ist die Aufgabe des zweiten Teils meiner Arbeit. Es ergibt sich dabei folgendes Bild: Die Ethik steht im Mittelpunkt des Systems. Sie wird begründet einerseits durch die Dialektik, die als Wissenschaftslehre die Möglichkeit und den Zusammenhang alles Wissens aufweist, und andererseits durch die Psychologie, die als Darstellung der im menschlichen Organismus schon geeinten Vernunft und Natur Voraussetzung der Erkenntnis alles Sittlichen

ist. Der Ethik beigeordnet und mit ihr in engster Beziehung stehend ist die Geschichte. Beiden als den Wissenschaften von der Vernunftseite stehen gegenüber die Wissenschaften von der Natur. Die Lücke zwischen Ethik und Geschichte als spekulativer und empirischer Wissenschaft füllen in zweifachem Sinne die kritischen und technischen Disziplinen, die als von der Ethik abgeleitete Wissenschaften bestimmt werden. Unter den letzten nennt Schleiermacher auch die Pädagogik als die Lehre von der Kunst der Erziehung.

Durch eine konsequentere Durchführung des Schleiermacherschen Systemgedankens wird eine größere Klarheit in der Anordnung der einzelnen Disziplinen bewirkt und die Stellung der Pädagogik zur Ethik und zu den anderen Wissenschaften, die durch ihre bloße Einreihung unter die technischen Disziplinen sehr unbestimmt bleibt, schärfer bestimmt und in ihrer eigentümlichen Bedeutung klarer erkannt. Als Resultat ergibt sich, daß die Ethik die eigentliche Grundwissenschaft der Pädagogik in Schleiermachers System ist, aber nicht die Ethik rein für sich, abgeschlossen von den anderen Wissenschaften, sondern mit dem ganzen Umkreis der von ihr vorausgesetzten und sie begründenden und der von ihr abgeleiteten Wissenschaften. Die Philosophie als Ganzes, in ihrer Einheit und Totalität, ist Voraussetzung und Grundlage der Pädagogik.

Dieses Ergebnis macht es notwendig, daß der gesamte Komplex aller philosophischen Wissenschaften in den Kreis der Betrachtung gezogen wird. Die Pädagogik muß in Beziehung gesetzt werden zur Dialektik und Psychologie, zur Ethik wie zur Staatslehre, Religionsphilosophie und Ästhetik. Jede dieser Wissenschaften muß daraufhin geprüft werden, was sie als Grundlage der Pädagogik bedeutet und was sie zur Begründung ihrer Wissenschaftlichkeit beiträgt. Die Lösung dieser Aufgabe, die dem dritten Teile der Arbeit zufällt, verlangt ein Eingehen auf das gesamte philosophische System Schleiermachers in seinen Grundzügen und gibt dadurch die Möglichkeit, umfassend und gründlich zu erweisen, wie die Pädagogik in ihren Grundprinzipien tatsächlich organisch aus dem ganzen des Systems erwächst und fest in ihm gegründet ist. Unter den verschiedensten Gesichtspunkten, die sich aus der spezifischen Art und Geltung jeder einzelnen Wissenschaft ergeben, begründet und bestimmt die Philosophie in der Mannigfaltigkeit ihrer Verzweigungen Möglichkeit und Notwendigkeit, Wesen und Aufgaben, Form und Inhalt, Ziel und Mittel, Methode und Prinzipien der Erziehung. Durch dieses Eingegliedertsein in den Gesamtzusammenhang des Systems dokumentiert sich die Pädagogik Schleiermachers als eine wahrhaft philosophische Wissenschaft.